



Abb. 1. Forst Leina, Kreis Altenburg. Lage der Grabhügel im Gelände. 1:10 000.

Die Fundstelle (Mbl. 5041, N 13,8; W 8,2 cm) liegt auf einem sanften Höhenrücken, der nach Westen in die Pleißenaue vorspringt und durch den Spannerbach, einem Zufluß der Pleiße, sowie durch eine Erosionsrinne aus dem Leina-plateau herausgeschnitten ist (Abb. 1). Die geologischen Verhältnisse an der Fundstelle ließen sich am Profil des nur wenige Meter entfernten Bagger-schnittes (Abb. 2) gut erkennen: auf den über 20 m mächtigen tertiären Ablagerungen, die wechselweise aus Kiesen, Sanden und im oberen Teil vor allem aus Ton bestanden, lagerte eine etwa vier Meter starke eiszeitliche Geschiebelehmdecke, während der oberste Teil des Profils von völlig steinfreiem, entkalktem, pseudogleyartig verändertem Löß gebildet wurde. Die Grabhügel und ihre weitere Umgebung waren zur Zeit der Ausgrabung mit etwa fünfzehnjährigen Eichen, Birken und Kiefern besetzt, zwischen denen üppiges Pfeifengras (*Molinia coerulea*) wuchs. Der erste Ausgräber an dieser Stelle, Pfarrer Dr. Winkler aus Lohma, erwähnt zu 1836 alten Laubholzbestand, insbesondere Eichen⁷⁾. Während der Grabung trafen wir noch mehrfach Reste alter

⁷⁾ G. F. Winkler, a. a. O., S. 191.